



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V.
Zoologisches Institut und Zoologisches Museum
der Universität Hamburg
Martin-Luther-King-Platz 3, D-20146 Hamburg
Internet: <http://www.entomologie.de/hamburg>
E-mail: vfhzh@entomologie.de

Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. Thomas Tischler
Konto des Vereins: Postbank Hamburg, Konto-Nr. 88277208

151. (Odonata) — Die Kleine Pechlibelle *Ischnura pumilio* (CHARPENTIER, 1825) und die Speer-Azurjungfer *Coenagrion hastulatum* (CHARPENTIER, 1825) – zwei für die Marschen des Kreises Steinburg seltene Libellenarten.

Die Kleine Pechlibelle (*Ischnura pumilio*) galt in der Roten Liste von 1982 als „vom Aussterben bedroht“, in der Roten Liste von 1996 wird sie als „gefährdet“ eingestuft (BROCK et al. 1996). Im Atlas der Libellen Schleswig-Holsteins schreibt ein Jahr später das gleiche Autorenkollektiv: „allerdings liegen aktuelle Nachweise aus den Marsch- und Küstenbereichen kaum mehr vor“. Die Kleine Pechlibelle ist deutlich weniger häufig als die Große Pechlibelle. BUCK (1994) listet für den Krs. Steinburg Funde von *I. pumilio* nur aus dem Geestbereich auf. Ein sicherer Fortpflanzungsbiotop besteht in der Kreidegrube „Saturn“ bei Breitenburg. Im LAG Rundbrief Nr. 6 beschreibt BUCK (1997) diesen Biotop, erwähnt aber keine weiteren Fundorte. Außer für die Kreidegrube liegen noch Nachweise der Kleinen Pechlibelle für den Kreis Steinburg aus Gribbohm, Hohenlockstedt (beide bei BUCK 1994), Itzehoe und Hollgrube (beide bei LANGE 2000) vor. In den Jahren 1996 bis 1999 wurde diese Libellenart in der Wilstermarsch nicht gefunden (LANGE 1999).

I. pumilio besiedelt vegetationsarme Lehmütümpel, Kiesgruben, wassergefüllte Fahrspuren und Überschwemmungsgebiete (BELLMANN 1993). Als Erstbesiedler ist sie an kleineren, vegetationsarmen und unbeschatteten Gewässern anzutreffen. Die Kleine Pechlibelle konnte aus Mooren und langsam fließenden Gräben nachgewiesen werden (BROCK et al. 1997). BUCK (1997) charakterisiert die Kreidegrube als ein „Dauerhabitat mit seichten, von herabfließenden Grundwasser gespeisten Rinnsalen“.

Die Kleine Pechlibelle ist nach der Zwerglibelle *Nehalennia speciosa* (CHARPENTIER, 1840) die kleinste Libellenart Deutschlands. Die ♀♀ färben sich erst einige Tage nach dem Schlupf von orange in graugrün um (BELLMANN 1993). INDEN-LOHMAR (1997) konnte den exakten Nachweis für eine zweite Generation der Kleinen Pechlibelle erbringen.

Am 29.8.2000 fand ich ein grünlich gefärbtes ♀ der Kleinen Pechlibelle in Altenmoor an einem Graben, der an der Grenze zum Krs. Pinneberg liegt. Das dortige Grabensystem ist Bestandteil des Königsmoores. Nur der Name lässt noch erkennen, dass es sich bei dem genannten Gebiet um eine Moorlandschaft handelte. Der Erstnachweis von *I. pumilio* für die Wilstermarsch gelang mir am 30.5.2002 auf einer schilfbewachsenen Wiese des Verlandungssees Brake (bei Flethsee). In diesem Fall handelte es sich um ein orange gefärbtes ♀. Eine Suche nach weiteren Tieren der Art blieb erfolglos. Das direkte Ufer des Sees ist unbetretbar. Somit ist eine Exuviensuche unmöglich und ein direkter, erfolgreicher Reproduktionsnachweis über Exuvien kann nicht erbracht werden. Die Färbung des ♀ spricht

BOMBUS	Band 3	Heft 55-57	Seite 217-228	ISSN 0724-4223	Hamburg, 01.04.2003
--------	--------	------------	---------------	----------------	---------------------

zwar für ein sehr junges Tier, kann aber nicht als echter Beweis für ein bodenständiges Vorkommen der Kleinen Pechlibelle gewertet werden.

Die Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*) gilt derzeit in Schleswig-Holstein als „gefährdet“ (BROCK et al. 1996). Im Atlas der Libellen Schleswig-Holsteins schreibt ein Jahr später das gleiche Autorenkollektiv: „Bis auf je ein Vorkommen von Helgoland (1889) und Amrum (1972) liegen von der Nordseeküste und der Marsch keine Meldungen vor“.

C. hastulatum kommt hauptsächlich in Mooren vor (BELLMANN, 1993; BROCK et al. 1997). BUCK (1994) nennt für den Krs. Steinburg nur einen Fundort, ein Zwischenmoor bei Nordoe. 1997 registrierte BUCK (1997) dort nur einzelne Individuen und Exuvien. Schon damals mutmaßt er, dass die geringe Abundanz auf einen sehr niedrigen Wasserspiegel zurückzuführen sei. Im Jahr 2002 waren noch Anfang Juni sogar manche Kiesgruben am Geestrand ohne Gummistiefel unbetretbar, alle Gewässerpegel im Kreisgebiet standen höher als in den anderen Jahren. Anfang Juni 2002 teilte mir BUCK (mdl.) mit, dass er schon über 80 Exuvien von *C. hastulatum* fand. Weitere Fundorte im Kreis Steinburg sind nicht bekannt.

Am 30.5.2002 fand ich ein ♂ der Speer-Azurjungfer an einem Tümpel, der ungefähr 100 m entfernt vom See Brake liegt. Der ehemals stark verlandete Teich wurde vor zwei Jahren ausgebaggert. Nur sehr wenige Pflanzen bewachsen derzeit das Kleinstgewässer. Auch dieser Fund muss als Erstfund für die Wilstermarsch bewertet werden. Zusammen mit *I. pumilio* liegen somit für die Wilstermarsch 35 Artnachweise vor. Die Artenanzahl von 44 für den Kreis Steinburg bleibt konstant.

Literatur

- BELLMANN, H (1993): Libellen: beobachten – bestimmen. Naturbuch-Verlag, Augsburg.
BROCK et al. (1996): Die Libellen Schleswig-Holsteins – Rote Liste. Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein.
BROCK et al. (1997): Atlas der Libellen Schleswig-Holsteins. Hrsg.: Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein.
BUCK, K. (1994): Libellen im Kreis Steinburg – Bestandserfassung der Funde aus den Jahren 1989 bis 1992. Libellula 13 (3/4): 81-171.
BUCK, K. (1997): Libellen im Kreis Steinburg, Ergebnisse der letzten Jahre. LAG-Rundbrief Nr. 6.
INDEN-LOHMAR, C. (1997): Nachweis einer zweiten Generation von *Ischnura elegans* (VAN DER LINDEN) und *I. pumilio* (CHAPENTIER) in Mitteleuropa (Zygoptera: Coenagrionidae). Libellula 16 (1/2): 1-15.
LANGE, L. (1999): Die Libellen der Wilstermarsch (Krs. Steinburg, Schleswig-Holstein). Bombus 3: 172-176.
LANGE, L. (2000): Ein weiterer Beitrag zur Libellenfauna des Kreises Steinburg. Bombus 3: 177-180.

LUTZ LANGE, Wewelsfleth

152. (Lep. Tortricidae) — Neue und bemerkenswerte Tortricidae im Faunengebiet. III.

(Teil I und II: siehe BOMBUS 3: 194-197, 204-205)

— *Phtheochroa sodaliana* (HAWORTH, 1811) # 4193

Die in Mitteleuropa seltene Art (RAZOWSKI 2001) kommt auch im Faunengebiet vor. Am 1.6.2000 flog ein Falter bei Pevestorf/DAN in Nordost-Niedersachsen ans Licht.

— *Cochylimorpha alternana* (STEPHENS, 1834) # 4251

Hitzacker/DAN am 22.7.1985 ein Falter (leg. WEGNER, det. et coll. TIEDEMANN), sowie TrübPl Putlos/OH am 13.7.2002 vier Falter. Für das Faunengebiet war die Art bisher durch 9 Fundorte in Schleswig-Holstein vor 1950 belegt (leg. MEDER).

Die vier Falter aus Putlos variieren ganz erheblich in der Größe sowie in der Vorderflügelmusterung und -färbung, wie es z.B. für *alternana* von LARSEN & VILHELMSSEN 1987 für Dänemark neben der ähnlichen *Cochylimorpha straminea* (HAWORTH, 1811) abgebildet ist (s. De danske viklere [Tortricidae] III, Lepidoptera Bd. V, 3, Tafel 5). Die Genitaluntersuchung eines sehr kleinen, blassen, männlichen Falters mit geradem Vorderflügel-Außenrand aus Putlos, der dem Anschein nach *straminea* sein müsste, ergab u.a. auf-

grund des gespaltenen Aedoeagus eindeutig die Art *alternana*. Das Merkmal gerader (*straminea*) oder konkaver (*alternana*) Vorderflügel-Außenrand (s. RAZOWSKI 2001: 37) ist wie Größe bzw. Färbung für eine Determinierung nicht geeignet, wie durch weitere genitalmorphologisch untersuchte männliche Falter aus der coll. RILL/ Zool. Mus. Kiel bestätigt wurde. In der coll. RILL befinden sich viele Falter aus den Jahren 1955-1959 aus der Umgebung von Kiel, die ohne Genitaluntersuchung teils *straminea*, teils *alternana* zugeordnet sind. Vermutlich handelt es sich bei allen Faltern in der coll. RILL um *alternana*.

In den Verzeichnissen von SORHAGEN 1886 und SAUBER 1904 werden als Fundorte für *straminea* Hamburg bzw. Bahrenfeld/Hamburg, Eppendorfer Moor/Hamburg und Sachsenwald angegeben. In beiden Verzeichnissen wird *alternana* nicht erwähnt. Haben SORHAGEN und SAUBER die beiden Arten nicht getrennt? JÄCKH 1959 weist im BOMBUS 2: 70 bereits darauf hin, dass alle „*straminana*“ (= *straminea*) in Nordwest-Deutschland auf ihre Artzugehörigkeit überprüft werden müssten.

Resumé: Die Art *alternana* ist im Faunengebiet in den letzten vierzig Jahren sehr lokal und selten geworden, korrelierend mit dem Verlust von ungemähten Trockenrasen und Beständen von Flockenblumen (*Centaurea* sp.), in deren Blütenköpfen bzw. Samenständen sich die Raupen entwickeln. Die Art *straminea* ist im Faunengebiet noch nicht mit Sicherheit nachgewiesen.

— *Eupoecilia cebrana* (HÜBNER, 1813) # 4286

Am 21.5.2000 flog ein Falter bei Gorleben/DAN als Neufund für Niedersachsen ans Licht. Aus dem Faunengebiet war die Art bisher durch Falterfunde von WARNECKE am 17.5. 1954 am Elbe-Trave-Kanal bei Güster/RZ bekannt (s. EVERS in BOMBUS 2: 72).

— *Aethes hartmanniana* (CLERCK, 1759) # 4294

Drei Falter am 13.7.2002 auf dem TrübPl Putlos/OH, die im Erscheinungsbild viel mehr der Abbildung von *Aethes piercei* OBRAZTSOV, 1952 in RAZOWSKI 2001: 263 entsprechen, als der daneben abgebildeten *hartmanniana*. Durch Genitaluntersuchung ist jedoch die Zugehörigkeit zu letzterer belegt. *A. hartmanniana* war bisher im Faunengebiet nur von wenigen Fundorten bekannt geworden: Bahrenfeld/Hamburg (SAUBER 1904); Röbsdorf/Plön, 2.6.1917 (MEDER); Holsteinische Schweiz, 11.6.1930 (JÄCKH); Schmilau/RZ 10.7.1949, Kampen/ Sylt 1949, Lüneburg 1.5.1959 (alle coll. EVERS, s. auch BOMBUS 1: 171) Nüssau bei Büchen/, RZ 7.6.1960 (coll. RILL).

— *Aethes flagellana* (DUPONCHEL, 1836) # 4315

Die an *Eryngium campestre* (Feld-Mannstreu) gebundene und in Mitteleuropa seltene Art (RAZOWSKI 2001: 42) wurde am 23.6./3.7.1997 in je einem Ex. bei Gartow/DAN in Nordost-Niedersachsen am Licht gefunden. Die Suche von Faltern unmittelbar an den Pflanzen ab der Dämmerung war nun vom 24.6.-6.7.2002 an fünf verschiedenen Standorten in der Umgebung von Gartow erfolgreich. Insgesamt konnten mehr als 40 Falter, partim in Kopula, festgestellt werden. Die verwandte, verbreitetere Art *A. francillana* (FABRICIUS, 1764), die sich u.a. auch an *E. campestre* entwickelt, war nicht dabei. Die ähnliche Art *A. dilucidana* (STEPHENS, 1852) wurde ebenfalls durch Genitaluntersuchung ausgeschlossen.

Die Beobachtungen bestätigen das einzige, bisher bekannte Vorkommen im Faunengebiet: Ein Falter wurde vom Coleopterologen Dr. LOHSE bei Pevestorf nahe Gartow 5.-20. 7.1956 gefunden (coll. EVERS, det. DE LATTIN & HERING).

— *Aethes kindermanniana* (TREITSCHKE, 1830) # 4331

Bei Vietze/DAN saßen abends am 2./3.7.2002 drei Falter an *Artemisia campestris*. Dies ist ein Wiederfund im Faunengebiet nach ca. 50 Jahren. In den Notizen Hamburger Sammler inkl. des Verzeichnisses von SAUBER 1904 sind Funde von 5 Standorten in der Umgebung von Hamburg, zuletzt 1953, sowie von 3 Standorten in Schleswig-Holstein, zuletzt 1951, vermerkt.

— *Acleris hyemana* (HAWORTH, 1811) # 4397

Die von RAZOWSKI 2001: 33 in Mitteleuropa als selten bezeichnete Art ist im Faunengebiet seit mehr als 100 Jahren (SORHAGEN 1886) auf Heiden verbreitet festgestellt und auch aktuell stellenweise in Anzahl anzutreffen. Die Auswertung regionalfaunistischer Literatur und der Notizen Hamburger Sammler belegen folgende Fundgebiete (eine detaillierte Dar-

stellung der Standorte erübrigt sich): Amrum/NF, Dosenmoor bei Neumünster, Hamburg und Umgebung, Lüneburg und Umgebung, Lüneburger Heide, Elbe-Weser-Dreieck.

Meine Beobachtungen sind folgende (inkl. südlich angrenzenden Heiden): Oberhaverbeck/NSP Lüneburger Heide, 3.10.1988, Falter in Anzahl; Forst Gartow/DAN, 12.4.1992; Salemer Moor/RZ, 16.3.1994; Listland auf Sylt/NF, 30.4.1997; TrÜbPI Munster-Süd, 26.4./3.5./9.5.1998 und 5.5.2002, Falter in Anzahl sowie 14.7.2003 Raupen mehrfach an *Calluna vulgaris*; TrÜbPI Bergen/Südheide, 7.5.2002; Göhrde bei Lüneburg, 19.7.2003, Raupen mehrfach an *Calluna vulgaris*. Die Art kommt auf vollsonnig trockenen Heiden, auf Moorheiden, in Heide-Vorwäldern und an verheideten Kiefernwaldschneisen vor.

— *Doloploca punctulana* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) # 4428
Von der im nördlichen Mitteleuropa sehr seltenen Art (RAZOWSKI 2001: 46) flogen am 3.5.2002 in Pevestorf/DAN zwei Falter als Neufund für das Faunengebiet ans Licht. In der Umgebung des Fundortes stehen mehrfach ungeschnittene Ligustergebüsche, an denen sich u.a. die Raupen entwickeln.

— *Philedone gerningana* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) # 4541
Bereits SORHAGEN 1886: 79 nennt die Art für Hamburg. Für die Mark Brandenburg beschreibt er den Lebensraum trockene Waldwiesen mit Heidekraut und Torfmoore, zählt mehrere Raupen-Nährpflanzen auf, erwähnt Heidekraut (*Calluna vulgaris*) jedoch nicht. Auch HANNEMANN 1961, RAZOWSKI 2001 und BLACKSTEIN 2002 erwähnen Heidekraut später nicht.

Nach SAUBER 1904: 12 ist die Art in Hamburg und Umgebung „überall in Heide- und Moorgegenden“ zu beobachten. Die ausgewerteten Quellen belegen für die Zeit nach SAUBER Vorkommen in Heiden bzw. Heidemooren in folgenden Regionen des Faunengebietes (eine detaillierte Darstellung der Standorte erübrigt sich): Nordfriesland (Festland, Inseln Amrum und Sylt), Umgebungen von Rendsburg, Kiel und Neumünster, Krs. Hztg. Lauenburg, Umgebung Hamburg, Umgebung Lüneburg, Lüneburger Heide, Elbe-Weser-Dreieck, Umgebung Bremen. Meine Beobachtungen sind folgende (inkl. südlich angrenzende Gebiete, stets auf Heiden): Niederhaverbeck/NSP Lüneburger Heide, 5.8.1982, Falter in Anzahl; Groß Jörl/FL, 16.7.1990, 2 Falter; TrÜbPI Munster-Süd, 13.6.1997, Raupen in Anzahl an *Calluna*, 6.8. 1997, 2 Falter, 1.8.1998, Falter in Anzahl, 28.7./10.8.2002, mehrere Falter; Löwenstedter Heide/NF, 18.6.2002, 3 Raupen an *Calluna*. Die Art ist in Nordwest-Deutschland in Heiden indigen und bevorzugt Moorheiden.

— *Philedonides lunana* (THUNBERG, 1784) # 4549
Beobachtungen der in Mitteleuropa seltenen Art (RAZOWSKI 2001: 51) im Faunengebiet und südlich angrenzenden Gebieten: Pudripp/DAN, 25.4.1984, 1 Falter (leg. WEGNER, coll. TIEDEMANN); Radbruch/LG, 29.4.1986, 1 Falter (leg. WEGNER, coll. TIEDEMANN); TrÜbPI Munster-Süd, 5.5.2002, 1 Falter. Auch früher sind Falter nur sehr vereinzelt und selten in Hamburg und Umgebung, zuletzt 1956, gefunden worden. Erwähnenswert sind mehrere Falter ex larva 10.-18.4.1963 in der coll. RILL aus der Umgebung von Büchen/ RZ, deren Raupen er an „Baldrian, Absinth, *Knautia*, *Solidago* und *Verbascum*“ gefunden hat. In der Umgebung von Bremen hat JÄCKH 1934, 1957 und 1959 insgesamt 7 Falter auf „moorigen Wiesen“ gefunden (s. BOMBUS 2: 70).

— *Argyrotaenia ljunghiana* (THUNBERG, 1797) # 4568
Auch diese Art ist wie *A. hyemana* ein mindestens seit SORHAGEN 1886 bekannter Faunenbestandteil Nordwestdeutschlands. Durchweg handelt es sich um Beobachtungen auf Heiden, vor allem auf Moorheiden: Peripherie von Hamburg (Schnackmoor, Ohmoor, Fischbeker Heide), Schleswig-Holstein (Ellhorn/NMS, Drelsdorf/NF, Amrum, Föhr), Lüneburger Heide. Die letzte notierte Beobachtung ist mit 1954 datiert.

Meine Beobachtungen der letzten 20 Jahre: Niederhaverbeck/NSP Lüneburger Heide, 20.7.1980 (leg. WEGNER, coll. TIEDEMANN); Munster/Lüneburger Heide, 4.6.1988 (leg. WEGNER, coll. TIEDEMANN); TrÜbPI Munster-Süd, 29.4.1988, 26.4./9.5./18.7./22.7.1998 jeweils Falter in Anzahl; Nemitz/DAN, 9.5.2000, Falter in Anzahl; Listland auf Sylt/NF, 16./17.7.2002, jeweils Falter in Anzahl.

— *Bactra furfurana* (HAWORTH, 1811) # 4656
Im Faunengebiet und in der Umgebung von Bremen wurde die Art stets als selten be-

schrieben, s. EVERS, G. ALBERS, DE LATTIN, JÄCKH in BOMBUS 2: 11, 23, 39, 71, 73. Sie ist jedoch im südöstlichen Faunengebiet (Wendland) stellenweise häufig, wie es RAZOWSKI 2001: 58 für Mitteleuropa beschreibt: Groß Gusborn/DAN, 3.7.1999; Gartow/ DAN, 1.8.1999, Falter in Anzahl; Laase/DAN, 4.6.2000 und 16.6.2002, Falter jeweils in Anzahl; Pevestorf/DAN, 5.6.2000 und 27.6.2001, Falter jeweils in Anzahl, sowie am 15.8.2001 mehr als 30 Falter am Licht (hier auch von TIEDEMANN am 21.7.1968 zehn Falter gefunden); Restorf/DAN, 19.6.2000, Falter in Anzahl. Außer im Wendland sind einige Falter am 4.8.1999 auf dem TrÜbPI Munster-Süd in der Lüneburger Heide festgestellt worden.

— *Phiaris metallica* (HÜBNER, 1799)

4743

In Heidelbeer-Kiefernwäldern Nordost-Niedersachsens sind die Falter an lichten Standorten stellenweise zahlreich am späten Nachmittag angetroffen worden: Forst Gartow/DAN, 6.7.2002, mehr als 20 Falter; TrÜbPI Munster-Süd, 7.7.2002/22.6.2003, an zwei Standorten mehr als 50 Falter (hier auch am 28.6.1997 ein Falter); Forst Göhrde, 8.7.2002/26.6.2003, an zwei Standorten mehr als 40 Falter. In dieser Region trifft der Kommentar von HANNEMANN 1961: 213 zu, dass die montane Art (RAZOWSKI 2001: 67) um Heidelbeeren weit verbreitet ist. Am 21.6.2003 wurden bei Süderlügum/NF zwei Falter gefunden. Aus dem Faunengebiet war bisher nur die Haake/Hamburg als Fundort vor langer Zeit registriert (SAUBER 1904: 18).

Nach GAEDIKE & HEINICKE 1999 liegen in Deutschland Meldungen nach 1980 nur aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen vor. 1990 hat NUSS 3 Falter bei Schierke im Harz aktuell für Sachsen-Anhalt gefunden (s. GRAF et al. in ENB 46 (2002): 102).

— *Stictea mygindiana* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)

4774

Im Faunengebiet war die boreomontane Art bisher nur durch 1 Falter am 26.5.1933 im NSP Lüneburger Heide bekannt geworden (JÄCKH 1939/40: 795). In der südlichen Randregion, der Südheide, ist sie jedoch stellenweise nicht selten (die Raupen wurden jeweils an *Vaccinium vitis-idaea*, der Preiselbeere, gefunden): TrÜbPI Munster-Süd, 4.6.1988, 1 Falter; 29.4.1998, 2 Raupen; 28.5.1999, 1 Falter; 10.4.2002, 3 Raupen; TrÜbPI Munster-Nord, 24.5.1996 und 7.6.1996, je 1 Falter; TrÜbPI Bergen, 5.6.1996, Falter in Anzahl an zwei Standorten; 25.4.2002, Raupen in Anzahl. In der Umgebung von Bremen selten (BRINKMANN 1922: 256). FÜGE et al. 1930: 88 vermerkt Falter für Hannover und Umgebung oft häufig auf Moorgelände. HANNEMANN 1961: 210 kennzeichnet *mygindiana* als Gebirgsart. Nach RAZOWSKI 2001: 64 sind der Lebensraum „Feuchstellen (Nadelwälder, Torfmoore)“.

Die Standorte auf dem TrÜbPI Bergen mit Raupen bzw. Faltern in Anzahl sind xerotherme vollsonnige Heiden auf Kiefernwaldlichtungen, auf denen in Heidekrautlücken die Preiselbeere wenig vital wächst. Dort leben an dieser Pflanze die Raupen syntop und unmittelbar benachbart mit denen von *Argyroplote arbutella* (LINNAEUS, 1758) (s. BOMBUS 3: 195). Dieses Habitat entspricht dem von PALM 1982: 43 für Jütland/Dänemark beschriebenen: „heder med Tyttebaer og Melbaerris“ (Heiden mit Preiselbeere und Bärentraube). Bei Munster ist die Art an lichten, trockenen Kiefernwaldrändern bzw. im lichten, trockenen Birkenwald jeweils an Preiselbeerbeständen gefunden worden.

— *Lobesia abscissana* (DOUBLEDAY, 1849)

4793

Die von G. ALBERS und O. TIEDEMANN 1959 in fünf Ex. als *Polychrosis fuligana* HAWORTH (= *abscissana* DOUBLEDAY) auf Sylt neu für Deutschland nachgewiesene Art (s. BOMBUS 2: 85) hat sich im Faunengebiet ausgebreitet und wird auch aktuell an diversen Standorten oft in Anzahl beobachtet (eine detaillierte Darstellung der Nachweise 1959-2002 erübrigt sich). Schleswig-Holstein: jeweils einige Fundorte in Nordfriesland, an der Ostseeküste und im Krs. Hztg. Lauenburg sowie Helgoland; Hamburg und Umgebung: Finkenwerder, Beimoor; Elbe-Weser-Dreieck: Mehrere Standorte von Cuxhaven bis Buxtehude; Lüneburger Heide und Wendland: jeweils einige Standorte.

— *Gibbifera simplana* (FISCHER VON ROESLERSTAMM, 1836)

4836

Ein Falter am 7.7.2002 auf dem TrÜbPI Munster-Süd im arttypischen Habitat Kiefernwaldrand mit *Populus tremula*, *Salix aurita* u.a. Die Art wurde im Faunengebiet bisher nur durch einen Falterfund am 29.6.1957 im Forst Beimoor bei Hamburg bekannt (DE LATTIN in BOMBUS 2: 50).

— *Pelochrista infidana* (HÜBNER, 1824) # 4900

Bis 1958 waren im Faunengebiet nur zwei Einzelfunde bei Hamburg-Bergedorf 1904 und Worth/RZ 1950 bekannt (s. EVERS in BOMBUS 2: 23). Die Art ist jedoch zumindest bis in die 90-er Jahre des 20. Jhs. in größeren Beständen von *Artemisia campestris* (Feldbeifuß) im südöstlichen Schleswig-Holstein und im Wendland nicht selten gewesen: Büchen/RZ, 1966, viele Falter (leg. et coll. RILL/Zool. Museum Kiel); Lübeck-Eichholz, August 1983, drei Falter; Büchen/RZ, 23.8.1992, Falter in Anzahl nachts an *Artemisia campestris*; Höhbeck/DAN, 6.8.1998, Falter in Anzahl.

— *Blastesthia posticana* (ZETTERSTEDT, 1839) # 5028

Die im Faunengebiet wenig beobachtete Art ist neuerdings wiederholt festgestellt worden: TrÜbPI Munster-Süd, 29.3.1998, 1 Falter; Forst Lucie/DAN, 5.5.2000, 1 Falter; Groß Gusborn/DAN, 10.5.2002, 2 Falter.

— *Pammene aurana* (FABRICIUS, 1775) # 5167

Auf dem TrÜbPI Putlos/OH wurden am 13.7.2002 am frühen Abend Falter in Anzahl an Blüten und Blättern von *Heracleum spondylium* (Bärenklau) sitzend beobachtet. Neben der Nominatform war auch die f. *aurantiana* KOLL. dabei. Am 31.7.2002 wurden am gleichen Standort abgeflogene Falter gleichzeitig mit erwachsenen Raupen in Bärenklau-Spaltfrüchten („Samen“) festgestellt. Die Raupen fressen diese aus und wechseln zu benachbarten Früchten, die untereinander versponnen werden. Bereits Anfang bis Mitte August sind einige erwachsen und spinnen sich zur Überwinterung ein.

Bei Adendorf/LG wurden am 14.7.2002 auf einem Brachland mit Bärenklau 2 Falter und bei Radbuch/LG am 24.7.2002 an einem Wegrand mit Bärenklau 1 Falter gefunden. Nach den Notizen Hamburger Sammler gibt es im Faunengebiet bisher nur sehr wenige Nachweise. SAUBER 1904: Niendorf/Hamburg; coll. EVERS: Wedeler Marsch bei Hamburg, 1.8.1954; MEDER-Nachlass: „Kl. Nordsee“, 28.7.1927; coll. TIEDEMANN: Pinneberg, 28.7./2.8.1970 je 1 Falter (leg. ROGGENBUCK).

Wie die aktuellen Beobachtungen zeigen, ist die Art verbreitet und lokal auch in Anzahl anzutreffen, sofern tagsüber an der Raupen-Nährpflanze gesucht wird. Zitat BRINKMANN 1922: 258 für Bremen und Umgebung: „Im Juni, Juli auf den Dolden von *Heracleum* sp. besonders an Waldrändern häufig“.

— *Pammene trauniana* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) # 5194

Am 30.3.2002 unter Borkenschuppen an einem Feldahornstamm (*Acer campestre*) vier charakteristische Gespinste der überwinterten Raupen bei Kasseedorf/OH. Ein Falter schlüpfte am 10.5.2002, aus den drei anderen Gespinsten schlüpfen Ichneumoniden. Am 26.8.2002 am gleichen Standort gesammelte Feldahorn-Flügel Früchte sind mehrfach von Raupen besetzt.

Diese Wickler-Art ist ein Neufund für Schleswig-Holstein und das Faunengebiet. Aus Nachbargebieten sind mehrere Fundorte von den dänischen Inseln bekannt (PALM 1982: 85); im Land Brandenburg ist die Art sehr selten vor 1900 gefunden (BLACKSTEIN 2002: 53). Aus Mecklenburg-Vorpommern fehlen Meldungen (GAEDIKE & HEINICKE 1999). FÜGE et al. 1930: 96: „Nach GLITZ 1888 in Hannover aus Raupen in Früchten von Feldahorn viel erzogen“.

— *Pammene regiana* (ZELLER, 1849) # 5196

Die wenigen bisherigen Beobachtungen im Faunengebiet signalisieren Seltenheit. SAUBER (1904): Hamburg, 2 Standorte; MEDER-Nachlass: Bredstedt und Preetz in Schleswig-Holstein; coll. EVERS: Hamburg-Bahrenfeld, einzelne Falter und Puppen („unter Ahornrinde“), zuletzt 1959. In den Notizen von TIEDEMANN und in seiner Sammlung fehlt die Art.

Die stichprobenartige Suche an den Flügel Früchten von *Acer pseudoplatanus* erbrachten nun Raupen jeweils in Anzahl an folgenden Standorten (Beschreibung der Raupen siehe KENNEL 1921: 699): Kasseedorf/OH, 26.8.2002; Gartow/DAN, 10.9.2002; Dannenberg/DAN, 10.9.2002; TrÜbPI Munster-Süd/Lüneburger Heide, 22.9.2002.

Durch weitere Suche nach den Raupen bzw. Puppen wird auch gegenwärtig festzustellen sein, dass die Art im Gebiet verbreitet und nicht selten ist. Zitat KENNEL 1921: 699: „Die Raupe [...] lebt von August bis September in den Früchten von *Acer pseudoplatanus*, überwintert und verpuppt sich unter der Rinde dieses Baumes, wo sie von Oktober bis März oft in Menge zu finden ist.“

Nachträge zu den Teilen I und II (BOMBUS 3: 194-197, 204-205):

— *Phtheochroa pulvillana* (HERRICH-SCHÄFFER, 1851): Zwei weitere Falter am 3./9.6. 2002 bei Pevestorf/DAN.

— *Selenodes karelica* (TENGSTRÖM, 1875): Je ein Falter am 13. und 31.7.2002 auf dem TrÜbPl Putlos/OH (zweiter Fundort in Norddeutschland).

— *Argyroploce lediana* (LINNAEUS, 1758): Vier Falter am 22.5.2002 bei Lehmrade/RZ im südöstlichen Schleswig-Holstein.

— *Gravitar mata margarotana* (HEINEMANN, 1863): Zwei Falter bei Laase/DAN am 9.5. 2002, und ein Falter bei Groß Gusborn/DAN, am 10.5.2002, sind zwei weitere Fundorte im nordöstlichen Niedersachsen.

HARTMUT WEGNER, Adendorf

153. (Lep. Depressariidae) — Ein Beitrag zur Depressariiden-Fauna in Nordwest-Deutschland.

Aufgrund von Beobachtungen aus den letzten ca. 25 Jahren wird der faunistische Status wenig bekannter Arten in unserem Faunengebiet aktualisiert. Zur Beurteilung dienen die bei den Tortriciden zusammengefasst dargestellten Grundlagen (s. BOMBUS 3: 194). Durch die Zuarbeit aller ihm bekannten Daten aus Nordwest-Deutschland hat O. TIEDEMANN in PALM, E. (1989): Nordeuropas Prydvinger (Lepidoptera Oecophoridae), Danmarks Dyreliv Bd. 4, Kopenhagen, bereits einen Überblick für die Depressariidae in der Region geschaffen.

— *Semioscopis oculella* (THUNBERG, 1794) # 1669
Dünsche/DAN, 2.4.1976, Falter mehrfach; TrÜbPl Munster-Süd, 29.3.1998, 2 Falter (s. BOMBUS 3: 152). Die auch vor mehr als 50 Jahren sehr selten beobachtete Art war zuletzt 1953 registriert.

— *Luquetia lobella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) # 1674
Diese Art ist seit SAUBER (1904) nur sehr selten gefunden worden. In der Umgebung von Gartow/DAN wurde sie nun wiederholt festgestellt: Pevestorf/DAN, 1./2.6.2000, an zwei verschiedenen Standorten jeweils Falter in Anzahl; Brünkendorf/DAN, 10.6.2002, 2 Falter.

— *Agonopterix assimilella* (TREITSCHKE, 1832) # 1707
Die wenig verbreitete Art wurde an drei Standorten gefunden: Hühbeck/DAN, 4.7.2000, ein Falter; Listland auf Sylt/NF, 15.7.2002, in Anzahl; TrÜbPl Putlos/OH, 31.7.2002, ein Falter.

— *Agonopterix putidella* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) # 1713
Auf dem TrÜbPl Munster-Süd flogen am 31.7./9.8.2003 insgesamt 4 Falter ans Licht. Die Art ist neu für das Faunengebiet und darüberhinaus für ganz Norddeutschland. Nach GAEDICKE & HEINICKE 1999 ist die in Deutschland nach 1980 in Nordrhein-Westfalen und Bayern, vor 1980 auch in Thüringen und Baden-Württemberg nachgewiesen (vgl. auch HANNEMANN 1995:57: „Im Norden des Gebietes (Deutschland) fehlend. Der nördlichste Fund scheint Essen zu sein.“

— *Agonopterix ciliella* (STANTON, 1849) # 1718
Die selten beobachtete Art wurde an sechs Standorten festgestellt: Adendorf/LG, 12.9.1981 und 20.3.2001, je ein Falter; Melbeck/LG, 5.8.1999, ein Falter; Laase/DAN, 8.5.2000, ein Falter; Pevestorf/DAN, 14.5./9.7.2000, je ein Falter; Kapern/DAN, 1.8.2000, ein Falter; Sylt-Nord/NF, 26.8.-1.9.2001, ein Falter.

— *Agonopterix subpropinquella* (STANTON, 1849) # 1722
Die wenigen bisherigen Beobachtungen sind zu ergänzen: Gartow/DAN, 1.8.1999, ein Falter; Kapern/DAN, 14.8.2001, ein Falter; Sylt-Nord/NF, 26.8.-1.9.2001, ein Falter.

— *Agonopterix alstroemeriana* (CLERCK, 1759) # 1730
Ergänzungen zu den ebenfalls wenigen Beobachtungen: Kapern/DAN, 19.8.2001, ein Falter; Keitum auf Sylt/NF, 26.8.-1.9.2001, ein Falter.

— *Agonopterix purpurea* (HAWORTH, 1811) # 1732
Die im Gebiet selten gefundene Art flog am 19.8.2001 bei Kapern/DAN in Anzahl ans Licht.

- *Agonopterix conterminella* (ZELLER, 1839) # 1735
Die bisher sehr wenig beobachtete Art wurde an drei Standorten in der Umgebung von Gartow/DAN gefunden: Gartow/DAN, 22.6.2000, ein Falter; Laasche/DAN, 1.7.2000, Falter in Anzahl; Pevestorf/DAN, 5.7.2002, zwei Falter.
- *Agonopterix cnicella* (TREITSCHKE, 1832) # 1743
Bereits SAUBER (1904) kennzeichnet die Art für Hamburg und Umgebung als selten. Später wurde sie als Raupe an *Eryngium campestre* (Feld-Mannstreu) 1949 bei Geesthacht von EVERS und 1955 bei Glüsing von G. ALBERS gefunden. Beide Fundorte liegen am Elbe-Nordufer im südöstlichen Schleswig-Holstein.
Die Art kommt aktuell in Nordost-Niedersachsen bei Gartow/DAN an *Eryngium campestre* und an den Küsten Schleswig-Holsteins an *Eryngium maritimum* (Stranddistel) vor: Pevestorf/DAN, 29.8.1982, zwei Falter (leg. WEGNER, coll. TIEDEMANN). An 3 Standorten in der Umgebung von Gartow/DAN (Brünkendorf, Laasche, Vietze) am 20.5.2002 Raupen jeweils in Anzahl an jungen Blättriemen von *E. campestre*; Listland/Sylt, 26. 5.1997, Raupen in Anzahl an *E. maritimum*; Krummsteert/Fehmarn, 22.5.2002, einige Raupen an *E. maritimum*. Von Stranddisteln in den Dünen an den Küsten Schleswig-Holsteins war die Art bisher nicht bekannt. Sie wird von MEDER 1933 für die Nordfriesischen Inseln (besonders Amrum) ebenso nicht erwähnt wie von EVERS 1947 bzw. 1959 für Sylt.
- *Agonopterix kaekeritziana* (LINNAEUS, 1767) # 1757
Die im Faunengebiet sehr seltene Art wurde nach mehreren Jahrzehnten am 31.07.2002 auf dem TrÜbPl Putlos/OH in einem Ex. wieder gefunden.
- *Agonopterix umbellana* (FABRICIUS, 1794) # 1764
Ein Falter 26.8.-1.9.2001 an *Ulex europaeus* bei Klappholtal auf Sylt. Die westeuropäische Art ist ein Neufund für Schleswig-Holstein (s. auch BOMBUS 3: 152). Weitere 6 Falter flogen am 29.3.2003 auf dem TrÜbPl Munster-Süd ans Licht. An diesem Standort wurde am 6.6.2003 eine Raupe an *Genista anglica* gefunden (synphag mit vielen Raupen von *Agonopterix nervosa* (HAWORTH, 1811)), deren Zucht am 27.7.2003 einen Falter ergab.
- *Depressaria ultimella* STANTON, 1854 # 1783
Die im Faunengebiet sehr selten, zuletzt 1949, nachgewiesene Art wurde nun zweimal gefunden: Hühbeck/DAN, 23.5.2001, ein Falter; Kapern/DAN, 14.8.2001, ein Falter. Nach GAEDIKE & HEINICKE 1999 fehlen Beobachtungen in mehreren Bundesländern. Seit 1980 existierten in Deutschland Nachweise nur aus Mecklenburg-Vorpommern.
- *Depressaria badiella* (HÜBNER, 1796) # 1788
Auch hiervon sind für unser Gebiet nur sehr wenige Belege notiert. Auf dem TrÜbPl Munster-Süd/Lüneburger Heide ist sie neuerdings wiederholt gefunden worden: 25.7.1997, ein Falter; 23.7.1999, ein Falter; 4.9.1999, Falter in Anzahl; 16.8.2002, Falter in Anzahl.
- *Depressaria sorditella* TENGSTRÖM, 1848 # 1796
Ein Falter am 19.8.2001 bei Kapern/DAN ist ein Neufund für Niedersachsen. Im Faunengebiet ist die Art bisher durch zwei Beobachtungen in Schleswig-Holstein (Forst Beimoor bei Hamburg 1955, leg. EVERS, und Albersdorf/Dithmarschen 1960, leg. TIEDEMANN) und aus Hamburger Gebiet, s. SAUBER (1904), bekannt.
- *Depressaria albipunctella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) # 1806
Aktuelle Beobachtungen im Faunengebiet: Pevestorf/DAN, 23.5.2000 und 8.5.2002, drei Falter; TrÜbPl Putlos/OH, 31.3.2002, ein Falter. Bisher war im Faunengebiet in der Zeit nach SAUBER (1904), der die Art als selten bezeichnet, nur ein Falter am 13.4.1959 in Pevestorf/DAN von DIEHL gefunden worden. GAEDIKE & HEINICKE 1999 verwenden für Nachweise in den Bundesländern Hamburg und Schleswig-Holstein kombiniert ein Symbol. Da die von SAUBER publizierten Fundorte Haake und Lohbergen nicht in Schleswig-Holstein liegen, ist der Falter vom TrÜbPl Putlos/OH ein Neufund für Schleswig-Holstein.

HARTMUT WEGNER, Adendorf

154. (Col. div.) — Neue Käferfunde für unsere Heimatfauna.

— *Paratachys bistriatus* (DUFTSCHMID, 1812) – Am 9.5. 2000 konnte ich 2 Ex. dieses für unser Gebiet neuen Laufkäfers nachweisen. Die Tiere stammten von einer abendlichen Autokescherfahrt im Ldkrs. Lüchow-Dannenberg, Umgebung von Gartow. Zwei Jahre später, am 8.7.2002, hatte ich das Glück, am gleichen Fundort erneut ein Ex. von *P. bistriatus* mit dem Autokescher zu erbeuten. Durch diesen neuerlichen Nachweis ist davon auszugehen, dass es eine Ansiedlung dieses Tieres im Bereich des Elbholzes bei Gartow gibt. Leider ist bei Autokescherausbenten der Fundort nur ungenau zu lokalisieren, sodass die Nachsuche nach dieser Art schwierig sein wird.

— *Liodynerus sordidus* (GYLLENHAL, 1813) – In einer Autokescherausbeute vom 18.6. 2000 aus dem Forst Landwehr (nördl. Niedersachsen, Ldkrs. Lüchow-Dannenberg, Griepel) fand ich diese auffällige Leiodide, die mir bisher lediglich aus dem Bestimmungsgang im FHL („F. sehr asymmetrisch, die kurzen Gld. 4-8 mit zahnförmigen, nach innen gerichteten Fortsätzen...“) bekannt war. Im Januar 2001 konnte Kollege HENGSMITH 3 Ex. aus einem morschen Buchenstubben im Forst Tiergarten in Lüneburg sieben. Am 27.6.2001 konnte ich ein weiteres Ex. im Forst Landwehr nachweisen; in der Folgezeit wurde *L. sordidus* in unserer Heimatfauna von verschiedenen Sammlern an unterschiedlichen Orten im nördl. Niedersachsen und inzwischen auch in Schleswig-Holstein nachgewiesen. Diese Art befindet sich offensichtlich in letzter Zeit in der Ausbreitung.

— *Agaricohara latissima* (STEPHENS, 1832) – Am 14.11. 2000 fand ich an Pilzen an einer umgestürzten Buche in Fachenfelde (nördl. Niedersachsen, Ldkrs. Harburg, Umgebung von Stelle) eine *Gyrophaga* in größerer Anzahl. Die Überprüfung ergab, dass es sich bei dieser „*Gyrophaga*“ um *A. latissima* handelte, die bisher in unserer Heimatfauna nicht nachgewiesen werden konnte. Bei einer Nachsuche einige Tage später konnten weitere Tiere erbeutet und der Pilz als *Trametes gibbosa* identifiziert werden (MEYBOHM, TOLASCH). Kurze Zeit darauf konnte das Tier auch im rechtselbischen Gebiet nachgewiesen werden. Mehrere Ex. fanden sich im Dezember 2001 in Hamburg-Wellingsbüttel am Ufer der Oberalster, ebenfalls an *Trametes gibbosa* (TOLASCH).

— *Leptophloeus juniperi* (GROUVELLE, 1874) – In einer Autokescherausbeute aus dem Bereich Gartow/Elbholz vom 20.7.2002 fand ich unter verschiedenen „*Laemophloeus*“-Arten einen mir unbekannten *Leptophloeus*. Eine Überprüfung des Tieres durch Herrn Dr. M. KARNER ergab, dass es sich um *L. juniperi* handelte. Diese Art ist für unser Faunengebiet neu und in Mitteleuropa offenbar recht selten. In der Literatur sind nur wenige mitteleuropäische Fundangaben verzeichnet. *L. juniperi* wird als Verfolger des Borkenkäfers *Phloeosinus thujae* (PERRIS, 1855) beschrieben. Dieser Borkenkäfer lebt an Wacholder (*Juniperus communis*) und *Thuja*-Arten. Bei uns kommt *P. thujae* an Wacholder in der Nordheide vor, aber trotz gezielter Suche und mehrerer Zuchtversuche ist *L. juniperi* dort noch nie nachgewiesen worden. Im Bereich Gartow/Elbholz gibt es bisher keine Funde dieses Borkenkäfers, obwohl dort auch Wacholder vorkommt. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass in HORION (Bd. VII, S. 191) u.a. ausgeführt wird, dass *L. juniperi* in Südfrankreich an alten Ulmenstämmen gefunden wurde. Im Bereich Gartow/Elbholz stehen viele alte Ulmen und es dürfte nicht ausgeschlossen sein, dass ein Zusammenhang zwischen *L. juniperi* und den Ulmen besteht. Nach GEORG MÖLLER (i.l.) ist es richtig, dass der *L. juniperi* (des FHL) nicht nur bei *P. thujae* lebt. Er hat ihn in Berlin-Köpenick an absterbenden Feldulmenstämmchen zusammen mit *Scolytus multistriatus* (MARSHAM, 1802) und *Corticinus bicolor* (OLIVIER, 1790) gefangen. Auch in Berlin-Gatow wurde *L. juniperi* zusammen mit *Scolytus*-Arten und *Aulonium trisulcum* (FOURCROY, 1785) von MANFRED SCHNEIDER aus Feldulme gezüchtet.

— *Leptophloeus clematidis* (ERICHSON, 1846) – Diese Art ist als Verfolger des Borkenkäfers *Xylocleptes bispinus* DUFTSCHMID, 1825 bekannt, welcher an die Waldrebe (*Clematis vitalba*) gebunden ist. *X. bispinus* konnte in unserem Faunengebiet bisher nur in Lüneburg am Kalkberg regelmäßig und in Anzahl nachgewiesen werden, ausgenommen 1 Ex. im Autokescher am 7.6.1996 durch WOLFGANG ZIEGLER im Hamburger Freihafengebiet (Einschleppung?). Da die Bindung von *L. clematidis* an den Borkenkäfer bekannt ist, wurde in Lüneburg mit Sicherheit oft und gezielt, aber bisher erfolglos, an der Waldrebe nach ihm

gesucht. Nun hatte ich am 25.6.2001 das Glück, dort das erste Ex. für unser Faunengebiet von der Waldrebe klopfen zu können. Alle Nachsuchen waren bisher allerdings vergeblich.

— *Corticaria dubia* DAJOZ, 1970 – Die erste Meldung für Mitteleuropa stammt von Dr. KLAUS RENNER, der diese *Corticaria* im Frühjahr 1991 beim TrÜbPl Senne bei Paderborn feststellte. Die Tiere schlüpften aus brandgeschädigten, ca. 10-15 cm dicken Kiefernstämmen. Dr. K. RENNER berichtete in den Entomologischen Blättern (Bd. 88/2.-3. Heft, S. 150), dass diese 1970 aus Spanien beschriebene Art noch von mehreren Lokalitäten aus Ungarn, bisher jedoch noch nicht aus Mitteleuropa bekannt war. Er vermutete, dass die Schädigung durch Brand erst diese für die *C. dubia* artgerechten Lebensbedingungen schuf. Am 17.12.2000 konnte ich *C. dubia* in 2 Ex. aus dem Forst „Gartower Tannen“ bei Prezelle im Ldkrs. Lüchow-Dannenberg nachweisen. Die Tiere wurden bei einer Brandstelle im Kiefernwald aus Rindenschuppen und aus Streu um die brandgeschädigten Kiefern herum gesiebt. Die Artbestimmung der ♂♂ dürfte heute kein Problem mehr sein, da diese Art im FHL Bd. 13, S. 150 (mit Genitalabbildung auf S. 151) beschrieben wird. Dieser Fund im Zusammenhang mit brandgeschädigten Kiefern stimmt gut überein mit dem Erstfund in der südlichen Senne.

— *Formicomus pedestris* (ROSSI, 1790) – (Import?) Diese auffällig hübsche Anthicide lief am 15.5.2002 bei strahlendem Sonnenschein sehr lebhaft auf dem Gartentisch auf unserer Terrasse in Winsen/Luhe (nördl. Niedersachsen, Ldkrs. Harburg) umher. Es ist wohl nicht davon auszugehen, dass dieses Tier hier angesiedelt ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte es importiert sein. Die nächsten Vorkommen (nach KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.), 1998, Verzeichnis der Käfer Deutschlands) sind in Bayern und Hessen, aber auch aus Brandenburg und Sachsen-Anhalt liegen Meldungen vor. Ob die Art wirklich autochthon in Deutschland vorkommt, erscheint nach HORION (Bd. V, 1956) sehr zweifelhaft.

KAI BURGARTH, Winsen/Luhe

155. (Col. Nitidulidae) — *Carpophilus obsoletus* ERICHSON – eine häufig importierte Art aus dem Hamburger Hafen.

Bei dem Versuch, *Athous campyloides* NEWMAN (= *Athous difformis* BOISDUVAL & LACORDAIRE) mittels Barberfallen auch in den Folgejahren an seinem Fundort am Rugenberger Damm in Hamburg-Waltershof nachzuweisen (s. BOMBUS 3: 27-28, 1997), fielen mir bei Durchsicht der Fallen am 18.7.1997 zwei *Carpophilus* auf, die ich nicht kannte und die sich auch mit Hilfe des FHL nicht zufriedenstellend bestimmen ließen. Erst mit den „Bestimmungstabellen der Vorratsschädlinge und des Hausungeziefers Mitteleuropas“ (WEIDNER) gelangt man mit beiden Ex. zu der Art *obsoletus*. Frau QUELLE von der Amtlichen Pflanzenbeschau kennt *C. obsoletus* aus dem Hafengebiet seit vielen Jahren als den mit Abstand häufigsten Vertreter der Gattung in gutachterlichen Warenproben des Schiffsverkehrs. Es ist daher etwas verwunderlich, dass der FHL viel seltener importierte *Carpophilus*-Arten aufführt und behandelt, dabei diese Spezies jedoch völlig ignoriert. Sie wird vorzugsweise mit Kakao eingeführt; Handelswaren mit *C. obsoletus*-Besatz stammen sowohl aus Afrika als auch aus Südamerika, dem gesamten pazifischen Raum und Europa.

Obwohl die Fallen auf einer Freilandfläche außerhalb des eigentlichen Hafengebietes standen, handelt es sich wahrscheinlich um Tiere, die aus entfernt gelegenen Vorratsspeichern oder Schiffsladungen stammen und während ihres Fluges an warmen Sommertagen von der Barberflüssigkeit angelockt wurden. Rücksprache mit Herrn GÜRLICH ergab, dass dieser die Art bei seinen Untersuchungen ebenfalls in den Fallen gefunden hatte, in Ermangelung einer geeigneten Bestimmungstabelle jedoch nicht richtig erkannte.

ANDREAS HERRMANN, Stade

8. Teil

Neufunde aus dem heimischen Gebiet sind mit * gekennzeichnet. Hinter den Fundorten sind jeweils in () die Kfz-Kennzeichen der entsprechenden Städte und Landkreise angegeben.

— *Aleochara stichai* LIKOVSKY – LOHSE meldet 1968 in „Die Aleocharini (s. lat.) des Niederelbegebietes und Schleswig-Holsteins (Col. Staphylinidae).“ (VERHANDLUNGEN 37: 48) die erst 1965 beschriebene *A. stichai* als neu für das heimische Gebiet. Zu der Zeit war die nah verwandte Art *A. kamila* LIKOVSKY noch nicht bekannt, denn sie wurde erst 1984 beschrieben. Ausgelöst durch die Tatsache, dass bei meinen Aufsammlungen niemals Ex. von *A. stichai*, wohl aber von *A. kamila* aufgetreten sind, habe ich alle zu *A. stichai* gestellten heimischen Belege der coll. ZIEGLER, der in Hamburg aufbewahrten Teile der coll. LOHSE und der in Lübeck aufbewahrten coll. L. BENICK und coll. NIKOLEIZIG überprüft. Von den ♂♂ habe ich Genitalpräparate angefertigt. Nur einer der Käfer war richtig bestimmt und zwar das schon von LOHSE erwähnte Ex., das L. BENICK am 19.9.1963 in Reinfeld (OD) gesammelt hat. Alle anderen Belege erwiesen sich als fehlbestimmt. Sie gehören zu *A. sparsa* HEER oder *A. kamila*. Die ♀♀ lassen sich zur Zeit nicht eindeutig zuordnen. Damit sind zwar nicht alle Belege überprüft, die der Meldung von LOHSE 1968 zu Grunde lagen – einige befinden sich vermutlich in der Staphyliniden-Sammlung, die das Muséum d'histoire naturelle in Genf erhalten hat – doch reicht der erhaltene Befund aus, *A. stichai* im Katalog der heimischen Käfer für den Bereich nNS zu streichen und für den Bereich SH mit „ss“ zu führen.

Für *A. kamila* können durch die Revision folgende Funddaten aufgeführt werden: Hahnheide (OD) 18.7.1969, leg. NIKOLEIZIG; St. Hubertus (HL) 16.8.1954, leg. L. BENICK; Bartelsbusch (HL) 15.11.1986, Klempau (HL) 14.10.1977, Schellbruch (HL) 26.11.1994, Brunsmark (RZ) 2.9.1990, alle leg. ZIEGLER; Garlstorfer Forst (WL) 23.5.1981, Klennow (DAN) 28.12.1982, leg. MEYBOHM.

*— *Thiasophila wockii* (G.W. SCHNEIDER) – Nach einer halbstündigen Fahrt, die ich am 18.6.2002 mit dem Autokescher zwischen Holtorfsloh und Scharmbeck (WL) durchführte, reichte die Zeit am Abend nur zur Durchsicht der Fraktion der kleinsten Käfer mit einem faunistisch bemerkenswerten Ex. von *Ptilium canaliculatum* (ERICHSON). Die größeren Käfer kamen in einen Gefrierschrank, um sie im Winter durchzumustern. Das Ergebnis der mittlerweile erfolgten Untersuchung ist erstaunlich. Gleich unter den ersten dem Aufbewahrungsgläschen entnommenen Käfern fiel eine Staphylinide auf, die ich noch nie gesehen hatte. Sie ist *Cratarea suturalis* (MANNERHEIM) ähnlich, doch ihr Kopf ist kleiner, die mittleren Fühlerglieder sind weniger stark quer, der Halsschild ist glänzender, seitlich stärker gerundet und besitzt eine deutliche Seitenrandung, die schon bei Ansicht von oben zu sehen ist. Beim Vergleich mit einem Ex. von *C. suturalis* waren diese Unterschiede schnell zu erkennen. Die Bestimmung mit FHL Bd. 5 ergab dann *T. wockii*. Gemäß HORION 1967 (Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer Bd. XI, S. 358) lebt *T. wockii* bei Ameisen der Gattung *Camponotus* und ist, nach den bis 1967 bekannt gewordenen Fundangaben zu urteilen, eine boreomontane Art, aus deren Nordareal Funde bis südlich in die Umgebung von Oslo und aus dem Südareal nördlich bis Thüringen bekannt sind. Inzwischen ist aus dem Nordareal ein weiter südlich gelegener Fundort gemeldet: 1965 und 1966 sind einige Ex. auf Seeland (NEZ) gefunden worden (V. HANSEN 1969, Biller XXVI, S. 108). Hamburg liegt, grob gesehen, in der Mitte zwischen dem dänischen und dem deutschen Fundort und das Auftreten von *T. wockii* zeigt Parallelen zum Erscheinen von *Euryusa castanoptera* KRAATZ in Dänemark, dem Niederelbe-Gebiet und Schleswig-Holstein.

*— *Trixagus leseigneuri* MUONA – L. LESEIGNEUR hat 1998 im 4. Supplementband der Käfer Mitteleuropas von LUCHT & KLAUSNITZER auf S. 222-231 eine sehr hilfreiche Bearbeitung der Throscidae veröffentlicht, die eine Überprüfung der heimischen Belege der Gattung *Trixagus* nahe legte. Weil in meiner Sammlung von *T. carinifrons* BONVOULOIR kein Genitalpräparat vorhanden war, fertigte ich im Januar 2001 von einem ♂, das ich zu

dieser Art stellte, eines an. Zu meiner großen Überraschung passte aber der Aedeagus zu keiner der Abb. von LESEIGNEUR. Noch größer war das Erstaunen, als die nächsten Genitalpräparate ergaben, dass unter dem Namen *T. carinifrons* in meiner Sammlung drei verschiedene Arten vermengt vertreten waren. Dank der Hilfe von B. KLAUSNITZER (Dresden) und U. HORNIG (Oppach), der mich auf die zu erwartende Neubeschreibung von *T. leseigneuri* MUONA hinwies, wandte ich mich direkt an Herrn LESEIGNEUR (Meylan). Er war sogleich bereit, mein Material zu überprüfen und konnte bestätigen, dass die Belege zu drei verschiedenen Arten gehören, nämlich *T. carinifrons* BONVOULOIR, *T. leseigneuri* MUONA und einer Art, für die noch nicht feststeht, ob sie bereits beschrieben ist. Nach dem bei mir aufbewahrten Teil der Sammlung LOHSE (coll. Lo) und meiner eigenen (coll. Mb) liegen von den beiden ersten Arten folgende Funddaten vor:

Trixagus leseigneuri MUONA: (coll. Lo) 8.6.1993 Güster (RZ), 27.6.1961 Ohlstedt (HH), 18.4.1984 Garlstorfer Forst (WL); (coll. Mb) 26.6.1994, 16.5.2002 Hohe Schaar (HH), 16.4.1993 Drage (WL), 13.5.1993 Achterdeich (WL), 24.5.1995 Holtorfslöh (WL) AK, 28.6.1995 Wulfsen (WL), 2.8.2001 Garstedt (WL), 4.7.1993 Schnega AK (DAN).

Trixagus carinifrons BONVOULOIR: (coll. Lo) 21.6.1979 Hornbek (RZ), 9.4.1948 Forst Beimoor (OD), 8.6.1977 Forst Göhrde (DAN); (coll. Mb) 1.6.1985, 3.8.1998 Forst Beimoor AK (OD), 10.5.1959 Stillhorn (HH), 10.7.1960 Appelbüttel (HH), 4.8.1970 Harburg (HH), 26.7.1998 Holtorfslöh AK (WL).

— *Meligethes bidens* BRISOUT – Die Art ist im „Katalog der Käfer Schleswig-Holsteins und des Niederelbegebietes“ (VERHANDLUNGEN 41: 55) für den Bereich nNS mit ss gemeldet. Diese Angabe beruht auf einem fehlbestimmten ♀ von *M. viduatus* (HEER) der Sammlung LOHSE. Somit ist die Art aus dem Bereich nNS nicht belegt.

*— *Corticarina lambiana* (SHARP) – Am 11.5., 14.5. und 16.5.1998 und am 5.5.1999 im Radbruchsforst (WL) von blühendem Ahorn geklopft, 1 Ex. am 2.6.1999 im Forst Lucie (DAN) mit dem Autokescher gefangen. Die Bestimmung gelang weder mit FHL Bd.7 noch mit der Neubearbeitung durch RÜCKER in FHL Bd.13 S. 150 ff. Herr RÜCKER war dankenswerterweise zur Bestimmungshilfe bereit und konnte die Käfer als zu *C. lambiana* gehörend determinieren. Er konnte mich schon im Jahr 1999 darauf hinweisen, dass im FHL seit Band 7 die Abbildungen von *C. lambiana* und *C. obfuscata* STRAND, 1937 vertauscht sind, was er auch auf seiner Homepage unter <http://www.latriddidae.de/obfuscata.htm> darstellt. Dort gibt er auch neue Abbildungen der Aedeagi. HANSEN, MAHLER, PRITZL, RUNGE können schon 1994 in „Ent. Meddr. 62,3 S.79“ den Fund eines ♂ von *C. lambiana* von der Insel Laesoe als neu für Dänemark melden. Die beigelegten Beschreibungen und Abbildungen hätten anders als der FHL eine richtige Determination ermöglicht. Während *C. obfuscata* in Schleswig-Holstein und dem nördlichen Niedersachsen in Nadelwäldern lebt und die Käfer z.B. aus Nadelstreu von Kiefern gesiebt wurden, stammen die oben aufgeführten Funde von *C. lambiana* aus feuchten Laubwaldungen. Diese ökologischen Angaben stimmen trotz der Determinationsprobleme mit denen überein, die KOCH in „Die Käfer Mitteleuropas Ökologie Bd. 2, 216“ macht. Die Verbreitungsangaben in KÖHLER, KLAUSNITZER „Verzeichnis der Käfer Deutschlands 1998, S.115“ zu *C. obfuscata* und *C. lambiana* sind wegen des Fehlers im FHL zu überprüfen.

HEINRICH MEYBOHM, Stelle

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1989-2002

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Lange Lutz, Wegner Hartmut, Burgarth Kai, Herrmann Andreas, Meybohm Heinrich

Artikel/Article: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 217-228](#)